



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Priesterweihe Fr. Schweiggel SJ

20.11.1982

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.42.8

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-25275](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-25275)

Priesterweihe , Fr. Schweiggl SJ , 20. 11.1982 Jesuitenkirche

Liebe Andächtige , lieber Mitbruder !

Irgendwo unter meinen Dias muß eines liegen , das einen jungen Mann zeigt , der eben auf ein Joch , auf eine Schneide getreten ist , dem der Wind die Haare zerzaust und der ins Weite Land hinaus blickt ; das hinter dem Berg liegt ..

Lieber Mitbruder , vielleicht rifft dieses Bild ein wenig auf Dich zu , wenn jetzt in wenigen Minuten Dein Name aufgerufen werden wird und Du dann sagen wirst : Ich bin bereit ...

Es war ja ein weiter Weg herauf zu diesem letzten Schritt , und es ist der Mühe wert , ein wenig zurückzublicken und zurückzusinnen. Es ist der Weg der B e r u f u n g .

Die Berufung , die geistliche Berufung ist wohl immer ein langer Weg , nicht einfach ein jäher Blitzstrahl , ein einmaliges , unwider- rufliches , unüberhörbares und keinen Zweifel duldendes Kommando aus dem Jenseits: Komm ! - Es ist eher ein leises Werben Gottes durch die Jahre .

Vielleicht einmal ein Ergriffensein als Kind , ein Erlebnis da oder dort in den Serpentin des Alltags , ein ~~Augenblick~~ Moment , den man nicht so leicht vergißt , der den Blick freigemacht hat auf ein größeres Leben . Und dann wird es da Begegnungen mit Menschen gegeben haben , in der Familie , und außerhalb , ein Zusammentreffen mit einer Persönlichkeit , das seine Spuren hinterlassen hat . Vielleicht ein Buch . Und dann das kreisen der Gedanken um dieses Eine ; Du könntest Priester werden . Ein Wunsch , eine Sehnsucht , unterbrochen von Zeiten der Abwendung , ~~zu~~ ablenkenden Interesses , des Zweifels , der Dunkelheit , der Krise , der Fragezeichen . Und doch war der Gedanke wieder da . Und dann kamen die konkreten Schritte , in den Orden , in das Studium . Die lange Teststrecke . Ich gebrauche mit Absicht diesen schrecklich sachlichen Ausdruck "Teststrecke" , weil zur Berufung nicht einfach nur das Horchen auf irgendwelche innere Stimmen gehört , die recht trügerisch sein können , - sondern die lange , nüchterne , simple Erprobung . Die Prüfstrecke des Sich -Einordnens , des Verzichtenkönnens des Studierens , des Betens . Die Prüfstrecke der Echtheit , und doch im Letzten eine Strecke , auf der immer E r , der ganz andere , der Undurchschaubare , als der Stärkere erweisen muß , keine Prüfstraße , an deren Ende man sich selbst auf die Schulter klopfen kann .

Dieser Weg der Berufung - das muß man in dieser Stunde sagen - ist immer ein so vielfältiges Geflecht ~~aus~~ von Außen und Innen , von Schicksal und eigenem Wollen , von menschlicher Armseligkeit und göttlicher Gnade . Im tiefsten vermag dieses Gewobene der Vorsehung niemand , auch der beste Psychologe nicht , zu durchschauen .

Es hat sicher viele Begleiter auf diesem Weg der Berufung gegeben , und man sollte in dieser Stunde ihrer gedenken , die da von den ersten Schritten der Kindheit an mitgegangen sind , Elternhaus und Familie , Lehrer , Vorgesetzte , Freunde , Mitbrüder , der Beichtvater . Sie bleiben alle zurück . Den letzten Schritt hinauf auf das Joch , hinauf auf die Schneide , dieses letzte Wagen und Wollen muß man selber tun . Allein . Es ist die Stunde der F r e i h e i t . Mit allen Einschränkungen , der menschliche Freiheit immer unterliegt , aber doch eine Entscheidung , die sich abhebt von dem Fluß des Getriebenseins und der dumpfen Selbstverständlichkeiten , vom Strom des "Man" und der Masse , das unser Leben so oft bestimmt . Es ist die Stunde der Freiheit : I c h b i n b e r e i t !

Fast könnte einem etwas angst und bange werden bei diesem Schritt auf den Grat, den man so allein tun muß. Wie auf dem Foto weht der Wind ins Gesicht und zaust an den Haaren. Der Kirche bläst heute wieder der Wind ins Gesicht, dem, der sich auf ihre Seite stellt, bläst er ins Gesicht. Manchmal als Gelichgültigkeit, manchmal auch wieder als Haß. Und der Ausblick geht ins neblige Tal der Zukunft. Grund genug für eine gewisse Klommenheit.

Aber die Stunde des "Ich bin bereit" ist nicht nur eine Stunde der Freiheit, sondern auch der Freundschaft. In diesem Augenblick der einsamen Entscheidung umarmt Dich Christus.

Und wir müssen in diesem Augenblick einen Szenewechsel vornehmen und zurückblenden in jenes jenes Obergemach, am Abend des Gründonnerstag, zurück in jenes Mahl, in der der Herr den Seinen das Geheimnis der Geheimnisse übergab und ~~gesagt hat~~ und wo es von ihm heißt; Da er die Seinen liebte, liebte er sie bis ans ~~Ende~~ Ende. Und später kam das wunderbare Wort: Ich nenne euch nicht mehr Knechte sondern Freunde!

Du, lieber Mitbruder, weißt nicht und wir alle wissen nicht, was in dem Tal der Zukunft auf Dich wartet. Aber wenn Du da hineinwanderst - eines ist sicher - diese Wänderschaft wird unwiderruflich die Geschichte einer Freundschaft sein, Was immer Kommen mag, von seiner Seite aus, von der Seite des Herrn aus, wird diese Freundschaft nie gebrochen werden. Denn es heißt ja in der Schrift: Selbst wenn wir untreu werden, er kann nicht untreu sein, er bleibt treu.

So also ist das mit diesem Augenblick, an dem Du gerufen wirst nachdem dieser Ruf ein langes Präludium, ein langes Vorspiel in Deinem Leben gehabt hat. Wenn Dein Name gerufen wird und Du sagst "Ich bin bereit" - dann stehst Du nicht allein im widrigen Wind auf dem Grat,

dann ist das die Stunde der Freiheit

und die Stunde der ~~max~~ Freundschaft,

die Stunde der Verantwortung

aber auch die Stunde der Gnade,

die Stunde der Bereitschaft,

aber auch die Stunde seines Geschenkes,

Deine Stunde, lieber Mitbruder,

aber noch mehr seine Stunde,

die Stunde des Erlösers, der dich ~~zum Werkzeug~~ zu seinem Freund, zu seinem Boten und zu seinem Werkzeug macht. Amen